

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

49 (27.2.1928) [laut Vorlage Nr. 48]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525836](#)

42 Jahrgang

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement-
preis beträgt für einen Monat
für Abnehmer von der Expedition
(Peterstraße 76) 1.95 Reichsmar-
kare, bei Hause und durch die
Post bezogen für den Monat
2.30 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Bezugspreise: am-Sa. ab
ber 10 Pfennig für Ruhrtal-
Wilhelmschonen und Umpenbusch
12 Pfennig, für Hamminkeln-
10 Pfennig, für Altenberge aus-
wärtiger. Im ersten 25 Pfennig.
Reformamt: ohne Zeile 10 Pf.
60 Pfennig, auswärts 12 Pf.
85 Pfennig, Ruhrtal 12 Pf.
Plakatdrucke unverbindlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Montag, 27. Februar 1928 * Nr. 48

Redaktion: Peterstraße Nr. 74
Fernsprecher Nr. 58

Neue Fastenzeit für viele Arbeiterhaushalte?

Die Sitznachrichten des Reichstages sind nun vorüber und die Abgeordneten werden sich nunmehr mit dem Notprogramm der Regierung beschäftigen und unter anderem auch zur Gefriersteuerfrage Stellung nehmen. Es liegen geradezu wahrnehmbar Anträge der Landwirtschaftsvertreter vor. Die Einflussnahme der Gefriersteuer soll restlos befehligt werden. Auf die Notlage der armen Leute wird nicht die geringste Rücksicht genommen. Es ist bemerkenswert, daß in Deutschland augenblicklich ebensoviel Fleisch wie Hammelfleisch verbraucht wird; sicher ein überzeugender Beweis, daß ein fühlbarer Mangel an billigem Fleisch besteht!

Dieter Mangel soll nun nach dem Willen der Landwirte noch vergrößert werden, und zwar deshalb, weil man mit den Schweinepreisen nicht zufrieden ist. Die Öffentlichkeit wird mit demagogischen Klagen über die unentbehrlichen Schweinepreise überhäuft, man rechnet mit der allgemeinen Unkenntnis der breiten Masse, die nicht darüber informiert ist, daß die Schweinepreise einem regelmäßigen Konjunkturzufluss unterliegen. Es steht nämlich statisch fest, daß auf zwei Jahre mit niedrigen Schweinepreisen zwei Jahre mit höheren Schweinepreisen folgen. Auf diese Tatsache wird ja auch immer in den landwirtschaftlichen Preisen hingewiesen, leider richten sich aber nur sehr wenige Landwirte danach. Der augenblickliche Teilpunkt der Schweinepreise ist außerdem noch saisonmäßig bedingt. In den Frühjahrsmonaten haben wir niedrige Schweinepreise, im Spätsommer und Herbst dagegen höhere. Was der Landwirt im Frühjahr nicht verdient, soll er im Herbst doppelt nach. Schließlich haben die Agrarier das Frühjahr gewählt, um ihre Notlage zu schildern.

Diesen übertriebenen und zum Teil verlogenen Klagen kann man die offensichtlich treibende Not von Millionen kleiner Lohn- und Gehaltsempfänger entgegenhalten, ganz zu schweigen

von den Gewerbetreibenden. Weil den minderbemittelten Bevölkerungsschichten keine Gelder für eine Preisspropaganda zur Verfügung stehen, ist es der Landwirtschaft mit ihrer weitverzweigten Presse gelungen, Stimmung für ihre angebliche Notlage zu machen und so ihr Ziel brutal auf Kosten der Armen zu erreichen. Die Gleichgültigkeit der Agrarier der Not der armen Bevölkerung gegenüber ist ja aus der Kriegs- und Nachkriegszeit hantisch bekannt. Ihr Ziel aber besteht darin, der Bevölkerung reines Schweinefleisch anzubieten. Das innerstädtische Kinderschlachthaus genügt ja schon längst nicht mehr der gefülligen Nachfrage. Das Gefrierfleisch bietet hier einen natürlichen Ersatz und ist obendrein noch 35 bis 40 Prozent billiger als frisches Fleisch.

Roch dem Willen der Landwirte soll das Schweinefleisch das leidende Kinderschlachthaus ersetzen. Das ist aber nach den Erfahrungen, die der Ladenfleischer täglich macht, unmöglich. Schon einmal wie man den Verbraucher zwingen kann, etwa nur Roggenbrot zu essen, genau so aussichtslos ist es, den Konsumenten zum ausschließlichen Schweinefleischesser zu erziehen. Ganz absehbar davon ist es eine unerhörte Hörderung, daß der minderbemittelte deswegen, weil er nur über geringe Mittel verfügt, in der Freiheit seiner Nahrungsmittelwahl geistlich behindert werden soll.

Die Wähler werden jedenfalls gut tun, sich einmal die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu der Gefriersteuerfrage näher anzuhören, damit sie sich noch rechtzeitig vor der Wahl überzeugen können, wer eigentlich ihren Interessen wahrhaftig untersteht. Die Zeit der Mascheraden ist vorüber, jetzt heißt es, das wahre Gesicht zu zeigen; mit leeren Worten oder mit vornehmen Schweigen, das der größte Teil der bürgerlichen Bevölkerung nicht gehalten. Dafür die sozialdemokratische Tradition in der Gefriersteuerfrage die Initiative ergriffen hat, ist bekannt.

Die neuen Löhne für die Marinearbeiter.

Das Ergebnis der Berliner Sonnabend-Verhandlungen.

Um Sonnabend fanden im Reichsinnenministerium (Marineleitung) ernste Lohnverhandlungen statt, die folgenden Abschluß zeitigten: Die Löhne werden erhöht für Seelente um 5 Pf., für An- und Untergelernte um 4 Pf., für Jugendliche und Wohnschäfer ausgesetzt, mit Wirkung ab 12. Februar 1928 bis 31. April 1928. Im April treten die Parteien zu neuen Verhandlungen zusammen.

Auch hier zeigt sich wieder, daß durch den vereinten Willen der Arbeitnehmer, wie er in der kürzlich vorgenommenen Abstimmung zum Ausdruck kam, allen Ablehnungen der Marineleitung zum Trotz etwas erreicht werden kann, wenn eben die Arbeitnehmer geschlossen dastehen. Sache jedes einzelnen muß es sein, den Anschluß an die gewerkschaftliche Organisation zu finden, damit für die Zukunft derartig langwierige Verhandlungen vermieden werden, und mit Drud das erreicht wird, was man heute freiwillig nicht gibt.

Die Berliner Werkzeugmacher werden heute Mont-

tag in den Streik treten. Die Verhandlungen über die von den Arbeitnehmern geforderte Abstimmung der Affordtheit und Erhöhung der Löhne haben zu keinem Ergebnis geführt.

In dem Lohnkampf des deutschen Holzgewerbes ist am Sonnabend im Verlauf der im Reichsinnenministerium stattfindenden Nachverhandlungen über den vor dem tarifären Lohnamt feststehenden Schiedsgericht von den Parteien eine Vereinbarung getroffen worden, die nebenher dem Spruch noch verschiedene Verbesserungen zuwinkten. Der Arbeitnehmer kommt: 1. eine neue Tarifvereinbarung zu, 2. die tarifären Löhne in Braunschweig ab 16. Februar von 84 auf 90 Pf. und vom Oktober ab auf 95 Pf. erhöht; in Bremen erfolgt eine Erhöhung von 101 auf 107 und vom Oktober ab auf 110 Pf.; in Hamburg eine solche von 111 auf 117 vom Oktober ab auf 121 Pf.; in Köln eine Erhöhung von 114 auf 120 Pf. und vom Oktober ab auf 123 Pf. Die Affordtheit werden im gleichen Prozentsatz erhöht. Die Lohnvereinbarung kann erstmalig zum 15. Februar 1929 geltend gemacht werden.

Riesenbetrugs-Prozeß in der Pfalz.

Fünztausend Angeklagte. — Neunzig Zeugen. — Siebzehn Rechtsanwälte.

(Eigenmeldung aus Landau.) Ein Riesenbetrugs- und Bestechungsprozeß kommt in der nächsten Woche in Karlsruhe (Pfalz) zum Ausklang. Angeklagt ist der Fabrikant Albert Baumer aus Ludwigshafen der sich vom einfachen Maurer zum Kaufmann empor gearbeitet hat, bei seinem Aufstieg aber 'n der Wahl seiner Mittel nicht wählte. Sein Aufstieg begann in der Anfangsperiode: im März

1927 hatten ihn seine stark ehrüchtigen Geschäftsmethoden bereits ins Untersuchungsausschreit-Gefecht. Und durch seine unlauteren Machenschaften vor allem die K. G. Farbenindustrie, der Reichsfiskus und der Volk-



Jacob Bidnes, Presseschef des norwegischen Außenministeriums, ist von der norwegischen Regierung zum Regierungskommissar für die "Prese" (Intern. Presse-Ausstellung Köln 1928) ernannt worden.

Gute Gemeindewahlen in Braunschweig.
In der Stadt Braunschweig gewinnt die Partei zwei Mandate — Im allgemeinen steigt sie ihre Stimmenzahl um zehn Prozent.

(Braunschweig, 27. Februar. Radiodienst.) Die am gestrigen Sonntag im Kreisamt Braunschweig vorgenommenen Neuwahlen zu den Gemeindewahlen verliefen überall ruhig. Im Vergleich zu den letzten Landtagswahlen war die Wahlbeteiligung etwas geringer. Die Sozialdemokratie steigerte ihre Stimmenzahl um durchschnittlich zehn Prozent. In der Stadt Braunschweig eroberte sie

1. B. von 25 zu vergebenden Sätzen 19, während sie bisher 17 innehatte. Insgesamt erzielte sie in Braunschweig trotz der geringeren Wahlbeteiligung 1200 Stimmen mehr als bei den letzten Landtagswahlen und 3500 Stimmen mehr als die Bürgerlichen zusammen. Die Bürgerlichen blieben 3600 Stimmen ein, die Kommunisten 2000 Stimmen, wodurch letztere von ihren zwei bisherigen Sätzen einen verloren.

In der heutigen Reichstagssitzung wird zu der Errichtung der Reichskanzlei nomens der sozialdemokratischen Fraktion der Abgeordnete Stammler das Wort nehmen.

Zwei verhängnisvolle Fliegerkatastrophen.

Schwere Unfälle bei München und Lyon.

Die Maschine zerbrach.

(München, 27. Februar. Radiodienst.) Das von den Bayerischen Fluggesellschaften gebaute und mit großer Namensangabe "Großflugzeug Warde 20" sollte am gestrigen Sonntag durch den bekannten Piloten der Deutschen Luft Hansa Hofmann eingeladen werden. Das Flugzeug hatte kaum die Höhe von 200 Meter erreicht, als es abstieß. Der Pilot verunglückte tödlich; er mußte unter den Trümmern

auf einem Hügel bei Lyon tödlich gerissen ein tragfähiges Verhängnis aus dem Nullfliegen aus 200 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht; sie starben jedoch kurz nach ihrer Einlieferung.



Schiffskatastrophe im Nebel.

Ein italienischer Dampfer mit etwa zwanzig Menschen untergegangen.

Eine Schiffskatastrophe ereignete sich am Sonnabend früh im Kanal. Auf der Höhe von Kap Dungeness stieß das russische Raddampfschiff "Towaritsch" in dichten Nebel mit dem italienischen Dampfer "Alicantara" zusammen. Der italienische Dampfer ging mit Mann und Frau unter. Nach Lloyd Register ist die "Alicantara" ein Schiff von 1600 Tonnen. Ein Matrose, der als einziger von der Belegschaft in schwererem Zustand gerettet wurde, erlag alsdort seinen Verletzungen. — Über den Zusammenstoß, bei dem der italienische Dampfer mit seiner gesamten Besatzung von 18 bis 20 Mann untergegangen ist, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Der Zusammenstoß ereignete sich infolge des dichten Nebels im Kanal. Die englischen Rettungsstationen wurden durch die SOS-Akte zunächst irregeführt, da das russische Schiffschrift "Towaritsch" „alles klar“ gemeldet hatte und berichtete, daß die Unterführung durch Rettungsboote nicht nötig sei. Seit einer dritten Mitteilung um 11 Uhr nachts vom Raddampfer "Moldavia" begleite, daß grohe Wellen massen umher schwammen und daß ein Mann ausgespült wurde. Den von verschiedenen Seiten angekündigten Rettungsbooten, die bis um vier Uhr morgens im Kanal kreuzten, gelang es aber wegen des dichten Nebels nicht, eine Spur von dem gesunkenen Dampfer aufzufinden. Man nimmt an, daß eine rechtzeitige Rettung verhindert hätte, die Rettung mindestens der Belegschaft des italienischen Dampfers ermöglicht hätte. Das Schiffschrift ist bei dem Zusammenstoß gleichfalls schwer beschädigt worden, verlor aber mit Hilfe günstigen Windes die Reise nach Southampton fortwährend. Nach Berichten des Kapitäns des Schulschiffes hat die "Towaritsch" keine Verluste zu verzeichnen.

Die Fischer auf den Fischschollen.

Wie aus Helsingfors gedacht wird, schreiten bisher alle Verluste, die 200 finnischen Fischerleute, die seit zehn Tagen ohne Nahrung und Feuerung auf dem Treibels im Finnischen Haff umherstreifen, zu retten. Es wurden eine Anzahl Eisbrecher ausgeschickt, die durch verschiedene Flugzeuge unterstützt wurden; jedoch gelang es bisher nicht, sich den Schiffsschwimmen zu nähern, die auf einer Fläche kleiner Eisinseln umherstreifen. Die großen Eishölzer mit circa 80 Personen und einer Anzahl Wieden schwimmen an der Küste Estlands. Man gibt indessen die Hoffnung auf eine baldige Rettung, ehe eine Katastrophe eingetreten ist, noch nicht auf und unternimmt weiterhin mit allen für die Rettung stehenden Mitteln die Rettungsversuche. Die Rettungsversorgung erfolgt durch Flugzeuge.

Zum Todestag des ersten Reichspräsidenten.



Friedrich Ebert nach einem Kupferstich von G. Smith, Berlin, der erste Reichspräsident, ist vor drei Jahren am 22. Februar 1925 vierundfünfzigjährig gestorben. Er begann bereits 1900, als Mitglied der Bremer Bürgerhalle, seine parlamentarische Tätigkeit und wurde 1912 Reichstagsabgeordneter. In seine Hände legte Prinz Max v. Baden nach dem Zusammenschluß das Amt des Reichskanzlers. Sobald war Ebert bis zum Zusammenschluß der Nationalversammlung Vorsitzender des Rates der Volksbeauftragten und wurde am 11. Februar 1919 in Weimar zum Reichspräsidenten gewählt. Im sieben Jahre seiner Amtsleitung ist der erste Reichspräsident gestorben.

Tariflächen für Rentnardsarbeiter.

Eine erstaunliche Verfützung hat das oldenburgische Staatsministerium jetzt auf Drängen der freien Gewerkschaften erlassen. In einer Eingabe bitten die Gewerkschaften die Zahlung der jüßlichen Tariflächen für die Rentnardsarbeiter gefordert. Daraufhin hat jetzt der Staatsminister Dietrich dem Wege- und Werftbauamt Oldenburg eine Anweisung ausgegeben, in der es heißt: „Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Rüstringen-Wilhelmshaven, hat den Antrag auf Zahlung des tarifmäßigen Lohnes gestellt. Als Tariflohn kommt bei den Rentnardsarbeitern die Lohn für das Baugewerbe in Frage. Das Bauamt wolle mit den Unternehmen die neuen Einheitspreise gemäß den Verträgen feststellen und berichten ... Die Umstellung hat mit Beginn der nächsten Lohnwoche zu erfolgen.“ Dieser gewerkschaftliche Erfolg wird überall sehr hoch begrüßt.

Bewegene Räuber taten in Amerika.

Bewegene Banditentümme wurden in den letzten Tagen in Kanada und St. Louis verübt. In der City von Kanadas machten zehn Räuber, die mit zwei kleinen Maschinengewehren, mehreren Gewehren und Pistolen bewaffnet waren, einen schweren Heberbst mit einer Bank. Sie schafften einen regelrechten Feuerwehrangriff. Beim Einbringen in die Bank zogen die Räuber die Angestellten und Kunden, so auf die Erde, lagen und schossen jedesmal, wenn sich jemand nach der Stelle rührte. Der Überfall wollte sich so rasch, daß die Bankbeamten nach ihren Waffen und Alarmvorrichtungen keinen Gebrauch machen konnten. Die Räuber ließen sich von einem Polizeichef, die die Geldkästen aus dem Versteck des Kellereiers herausholten und suchten dann das Beste. — In St. Louis erbeuteten vier Banditen, die sich während der Nacht in den Räumen des Weston-Trufts u. Co. verborgen gehalten hatten, 30.000 Dollar.

Neues zum Berliner Lombardhaus-Skandal.

(Berlin, 27. Februar. Radiodienst.) Die Untersuchung in dem Berliner Lombardhaus-Skandal Bergmann hat jetzt zur Anklage auch noch das Konfususverbrechen gegen Bergmann geführt. Der Untersuchungsrichter hat festgestellt, daß Bergmann in letzter Zeit sehr verschwendendlich gelebt und dadurch seine Gläubiger ebenfalls erschöpft habe.

der Staatsanwalt Jacobi hat sich demnach wegen Beihilfe zum Konfususverbrechen zu verantworten. Die Verteidiger Bergmanns haben Zeugen benannt, die befunden wollen, daß dieser keinen Zugang habe.

Politischer Prozeß in Polen.

(Warschau, 27. Februar. Radiodienst.) In Wilno findet gegenwärtig ein Prozeß gegen 50 wehrhaften Führern, die angeklagt sind, Spionage zugunsten Sowjetrussland vorgenommen und den Umschwung in Polen vorbereitet zu

haben. Es ist bezeichnend, daß man den Prozeß angeblich in den nächsten Tagen beginnen soll, obgleich die Handelsvertragsverhandlungen unter Aussicht der Deutschen führt. Die Prozeßverhandlungen sollen mehr als drei Monate dauern. Es sind über 600 Zeugen geladen.

Wie steht's im Wirtschaftsleben aus?

Der Wochenbericht des Statistischen Reichsamtes (zweite Februarwoche) stellt durchweg eine Verbesserung im Wirtschaftsleben fest. Die Sozialversicherung im Rahmen der Sozialpolitik in Österreich haben angenommen. Die Warenbeschaffung der Reichsbahn und -posten (142.000 Wagen) ist leichtfügig geringer nur 138.000 in der Januarwoche). Auf dem Arbeitsmarkt macht sich in allen Teilen des Reiches eine leichtende allgemeine Entlastung bemerkbar; vor allem hat die Beschäftigung in den Außenbezirken Landwirtschaft, Gewerbe, Steine und Erde angenommen.

Kriegsspiele vor König Aman Ullah.

Heidebrände in Döberitz und bei Köln.

Aus Berlin wird berichtet: Während der am Sonnabend vor dem Abhören-König Aman Ullah statthaftende Reichsmühlerei am 17. Februar zu Zwischenfällen. Durch die Attentate, die die eindringenden Granaten markierten, geriet das trockne Heidegras sehr bald in Brand und große Flächen des Geländes brannten unter kalter Rauchentwicklung ab. Man mußte schließlich Arbeiter heranschicken, die durch schnell ausgezogene Gräben den Brand einzuhüten. Es war jedoch nicht möglich, an allen Stellen zugleich arbeiten zu lassen, so daß noch nach Schlut des Feuerwehrwagens der Kampfplatz größere Strecken brannten. Ein großes Ausgebot von Hilfsmitteln

Bestimmungen der Reichsverfassung schützen zu helfen, zeigten mit keiner Silbe auf die erlaubten Bekämpfungen des landwirtschaftlichen Unternehmers. Die Gouvernance dafür liefert ein Schreiben, das am 30. Januar 1925 einen Arbeitstag auf dem Gut des dergzeitigen Reichsministers von Kneudel (Hohenlützen) leitete des Reichsbaudirektors.

Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: Zu Kneudel am 17. Januar 1925 für Gut Hohenlützen. Zu jedem Leitens des früheren Arbeitgebers Walter Schulz in Güttmannsdorf bei Reichenbach gegen die Einschaltung bei dicker Guisverwaltung Einpruch erhoben worden war, mußte Anwendung als notwendig angesehen werden und Entsättigung wurde erfolgen.

Hohenlützen, den 20. Januar 1925
(Stampel) I. B. ges. Valentin.

Danach ist es sogar der Betrieb des jüngsten Reichsministers, in dem mit oder ohne Konkurrenz gegen die Freiheitlichkeit der Landarbeiter vorgegangen wird. Der in Krage kommende Arbeitgeber hat sich mit seinem früheren Arbeitgeber vertrakt. Das genügt der Guisverwaltung in Hohenlützen, ihm einfach zu erklären, daß dann eine Behandlung nicht stattfinden kann.

Unter diesen Umständen müssen alle Hoffnungen auf ein Eingreifen des jüngsten Reichsministers in den Kampf gegen die Freiheitlichkeit der Landarbeiter zu Grabe getragen werden. Vor die Krage gekellt, ob das Borgehen der landwirtschaftlichen Unternehmer gegen die Freiheitlichkeit verurteilt oder guiltyshaben werden soll, wird Herr von Kneudel noch den in einem Guisvertrag üblichen Verhölden immer angunstigen Bundessiedlungsbehörden vorstellen. Unheilig bleibt demnach nur, auf den neuen Reichsstaat zu warten, und dann, wenn er da ist, ihn dahin zu bringen, daß er sich schließlich des Kapitals „Freiheitlichkeit der Landarbeiter“ annimmt.

Die Bestellung des 22. Februar berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes mit mit 137,9 gegenüber der Vormosche (137,5) nahezu unverändert.

Die deutsche Regierung nimmt in einer offiziellen Bekanntmachung an, ein sächsisches Manife ist Stellung.

Die Deutsche Reformationspartei unter der Führung von Holzprediger D. Döring und die Evangelische Volksgemeinde werden den nächsten Reichstagswahlen in Sachsen eine eigene evangelische Wahlkraft ausspielen.

Der Verwaltungsrat der Reichswohl nahm an Sonnabend eine Sitzung an, in der die Wirtschaftswelt erneut wird, die Grenzen für Wirtschaftspreise zu erläutern. Die Reichsverwaltung beschließen, die Dienstbuden bei den kleinen Betrieben zu verkleinern und die kleinen Dienstbuden baldmöglichst in Selbstverschuldeten umzuwandeln.



Unsere Tabelle zeigt, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Großstadtbewohner in Drei- bis Schätzimmwohnungen wohnt. Das Kapitel der Singimmwohnung ist glücklicherweise im Aussterben. Von tausend Großstadtmännern sind nur fünfzig in Singimmwohnungen untergebracht. Nicht als zwei Drittel der Untermieter wohnen in vier- bis Schätzimmwohnungen. Mit vielen Untermieter delegiert ungern Kleinwohnungen sind in den deutschen Großstädten (im allgemeinen gleichen) erstaunlicherweise nur relativ selten zu finden.

Wußten Sie schon, daß ...

Seit hundert Jahren vor Christus gab es in der Bay von Baja eine künstlich angelegte Außernbahn.

Die Sonne strahlt an einem Sommertag auf je ein einzelnen Heißluftboden soviel Wärme aus, daß daraus 17.000 Werdetakt gewonnen werden können.

Die Atlanteren haben bereits 25 Monde als Begleiter von Venus entdeckt. Die Erde hat einen Mond, der Mars hat 2, der Jupiter 6, der Saturn 9, der Uranus 4, der Neptun 1 Mond. Auch die Venus hat einen Mond haben, doch ist dieser noch nicht entdeckt. Nur der Merkur hat keinen Mond.

Die tiefsten für das menschliche Ohr hörbaren Töne bestehen aus 16.284 Vibrationen in der Minute.

Jede die Höhle der gesamten Menschheit wohnt in Äthen.

Noch einer neuen Statistik hat sich der Gebrauch der Zähnebüche seit 1913 außerordentlich verdreist.

Das Tschiriden war bei den Römern und Griechen bereits bekannt.

Ein Adler kann 20 Tage ohne Nahrung leben, ein Kondor sogar bis zu 40 Tagen.

Der große Maler und Bildhauer Leonardo da Vinci war linkshändig; er hat alle seine Werke mit der linken Hand ausgeführt.

Der größte Edelstein der Welt ist ein weißer Topas, der angeblich im Field-Museum in Chicago ausgestellt ist. Er wiegt nicht weniger als 90 Pund. Man hat berechnet, daß er gewügt, um 200.000 Ringe herzustellen.

Leute, die des Pelzens und Schreibens unkundig waren, gaben es vor dem Kriege in Deutschland 0.3 Prozent, in der Schweiz 0.3 Prozent. Von Polen, das erst nach dem Kriege selbständig wurde, wäre zu berücksichtigen (da hierüber eigentliches Material fehlt), daß man dort 0.8 Prozent Analphabetenzählte. Doch die Zahl noch größer wäre, wenn nicht Polen, Weißrussland und ein Teil Oberösterreichs zu Polen gekommen wäre, in Polen.



Die Schulentlassfeier der Sozialistischen Arbeiterjugend.
Unter Jugendorganisation, in der sich schon jetzt jeden Sonntag die vor der Schulentlassfeier stehenden Schülerinnen und Schüler einfinden, steht mit, daß sie ihre alljährliche Schulentlassfeier in diesem Jahr wiederum am Karfreitag in der Wilhelmshavener Gewerbeschule feiern wird. Die Vorberührungen für die Verantstaltung sind eifrig im Gange; den Bejuchten wird ein reichhaltiges Programm geboten.

Der Wald auch für Wanderer. Das preußische Forstministerium hat an alle ihm unterstellten Dienstbehörden eine Anweisung ergehen lassen, wonach sie den Wald nicht nur als Wirtschaftswald, sondern auch als Erholungsstätte für die Bevölkerung zu betrachten haben. Sie sind aus diesem Grunde angeordnet worden, Wanderern und Erholungssuchenden den Aufenthalt in den Waldungen zu erleichtern und zu ermöglichen, womit es die Dienstbehördenstiften irgend gehalten.

Der Unterhaltungsbau der Schule Peterstraße. Uns geht nachdrücklich der folgende Bericht zu: Einem genauschen Abend veranstaltete die Schule Peterstraße im Saale des "Gewissenshauses" zunächst begüte Konzert. Obwohl die zahlreichen Besucherinnen und Besucher besonders wemosig der Abend fassende und dok. Lehrer und Elternschaft der Nähe geben für die Schule eine besondere Mittelpunkt durchsetzen. Unter Leitung des Lehrers Hirschfeld erfolgte dann der Geigen- und Lautentchor der Schule mit dem bestens geeigneten Programm. Mit dem Sild "Und als mein Vater meine Mutter freit" mugten die Kleinen sich nach den ersten Beifall wiederholen zu Jungen bereitmachen. Der Unterhaltungsbau der Schule Peterstraße von 1905 führte dann das volleben 7. Schuljahr auf. Einige gescheiterte Ausführungen. Es wurde hier jedoch eine gute und schwundlose, einen Lebensweg beschreit, der ihn zu einem hervorragenden Menschen bringt. Durch die Mutterliebe wird er stark. Sein Balladen des Vorhangs zeigte der starke Schall, doch der Verein wieder einen vollen Erfolg für seine Nähe brachte konnte. Die Zwischenpausen wurden rechtzeitig und sinnvoll vom Geigen- und Lautentchor der Schule ausgeschafft. Da der große Saal gut beleuchtet war, auch eine kleine Belohnung etwas einbrachte, werden der Elternschaft und die Lehrerschaft wohl mit dem Erfolg zufrieden sein.

Alte Leute. Das die Bewohner unserer Nordweststadt immer noch sehr gut merken, zeigt folgende Mitteilung, die uns heute mit dem Wunsch um Aufdruck zugiebt: Ihren 83. Geburtstag feiert am 28. Februar in geistiger Stille Frau Magdalene Burde verm. Dobber geb. Kettels in Rüstringen, Gerichtsstraße 51. Frau B. ist seit 50 Jahren in Pant angetragen. — Geschwister ih waren nicht nach 88 Jahren als Invaliden Wilhelm Budde, Wilhelmstraße 22.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Dienstag, den 28. Februar: Bei Winden südlicher Richtungen noch Fortdauer der herrschenden Hochwasserwellen. — Hochwasser ist am Dienstag um 5.50 Uhr und um 18.00 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Das erste Promenadenkonzert. Begünstigt vom allerbesten Sonnengewitter konnte gestern das erste Promenadenkonzert dieses Jahres durchgeführt werden. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft spielte die Kapelle der 2. Marine-Artillerie-Abteilung ein nettes, vielseitiges Programm ab. Der Walbertplatz bot bei diesem Konzert das Bild eines schönen Sommersommerabends.

Arbeiten im Kurgarten. Für den Gartenfreund kommt jetzt die Zeit, wo im Garten nach dem Regen leben muß. Wenn im vorigen Herbst der Frost am 10. Dezember um 15 Uhr eingeschlagen ist, so geht die unverzehrte Arbeit fort, indem er die dünnen Zweige bearbeitet und zu dichten Kränen gründlich lädt. Säte Früchte wachsen nur an der Jugendzeit der Bäume. Gute ist es, wenn man sie kriecht, ein Gartenzimmermann u. a., wenn der Stamm mit dünner Röllmich der etwas Karbolineum hat. In bestehen wird. Doch darf der Ast nicht überwältigt werden, das ist ein lästiges Kratzen, kann überwältigt werden, damit die Baumzweige können schon umgegraben werden, damit der Boden durchlässigt wird, und bald steigt der Saft in die Bäume. Die Bäume müssen jetzt auch ausgewachsen werden. In der Sommeranfangsphase schneidet man das vorzuhaltende abgesetzte Holz fort, ebenfalls auch die schwachen, abgesetzten Zweige, ebenfalls auch die schwachen, die nur die starken Äste bringen gute Früchte. Es ist falsch, die Spalten abzuschneiden, denn hieran entwölfen kann die besten Blüten und Beeren. Wenn man zu lang umgegraben sind, kann man sie herunter und bindet sie fest. Von den Zweigen und Johannisbeerbüschen befreit man zunächst alle Zweige, die zu nahe an der Erde sind, denn unter der Erde der Zweige liegen im Sommer ganz im Schnitt, und die Beeren sind verloren. Auch das älteste Holz und die schwachen Zweige wachsen nur auf Kalken der anderen. Es ist besser, sie zu ziehen, das alte Schnittstellen möglichst nahe am Stamm sind. Wer Ungeziefer von den Büschen fern halten will, kann Schornsteinfrosch und Ame darunter, nadzem der Boden umgegraben ist, und heißt dann darunter, nadzem der Boden umgegraben ist, daß das Dünzen, alles durchnehmen. Wenn alles fertig ist, darf das Dünnen,

"Den rast man auf auf. Ich hab' mich vertieft losen, doch es ein eins lüdißliches um ruhigeren Slos is."

"Och wot! Wie sind kein Blümchen. — Un nu, oß, Jon! — Ach den Birkensbusch rechter Hand, der steht ein Hühnerwolf."

Seine Söhnen sie mit angeholttem Atem. Die Dämmerung war leichter getötet. Einzelne noch nicht ausgetrocknete Schneeflocken lösen auf dem braunen Heidekraut. Der Gegenstand war deutlich zu erkennen in dem hellen Morgenlicht.

Gänstlich blieb Krishan stehen und wachte Jon am Arm. "Was is dies, Jon? — Was is einmal dies?"

Am Rand des Birkensbusches, dem sie auftraten, lag etwas Dunkles, wie ein Bündel Kleider.

Die beiden jungen Leute sprachen kein Wort. Von demselben abhängenden Stoffen getrieben, rannten sie auf das Gewebe zu, das bei jedem Schritt, den sie taten, bestimmte. Kreuzenwollere Form entnahm.

"Es is ein Mensch," murmelte Krishan.

Und Jon brach mit einem Aufschrei vor dem Körper in die Knie.

"Es is mein Bruder! — Mein Bruder Wilm!"

Tief in die Heideblüte gedrückt lag Wilm. Rattenbüchl lag neben einem kleinen Röschen, der aus durch das Moor von Schorfbeck herfiel. Der weiche Boden rund um ihn war schwärzlich wie von dunklem Fäulen. Sein blondes Lockhaar fiel verzweigt ihm ins Gesicht. Das Gesicht war blau und am Hals, um den das Tuch abgerollt, krank, trug er die blutunterlaufenen Male würdiger Rötel.

Jon befürchtete keine Hände, keine Brust. Er war tot, kalt und korr. Seit vielen Stunden muhte er hier liegen.

Das Kindchen, das immer um Krishans Rundwinkel lag, war völlig erloschen in Schreden und Teilnahme.

"Das is ein himmen Ding. Wir müssen ein Traubohne holen, Jon. Wir müssen die Kolonisten tödliche rufen. Ich lauf. Willst du hier Wohl halten? Oder willst du, dok die Schelmen zurückkommen?"

Sie schüttelte mit wilder Gewölk seine Arme. — Sie sollen kommen, die schrecklichen Wörter von mein Bruder! — Ich will sie nicht wissen! Wilm! Wilm! — Ich will sie nicht wissen! Sie auf der Welt schreibt. Zu haben sie dein junges Leben verordnet in dein Blüte. Ich hab' dich nicht bewahrt können. Aber rüthen will ich dich so wahr ich auf die Schmerzen von unsrer Herzgotheit hoff! Der dies getan hat soll nich Frieden noch Kunde finden auf des Erde."

Er trat so hingezommen von seinem Gram und Zorn, doch die Welt kam nur blinde, bis er die Träne schwerer und schwerer und das Durcheinanderdröhnen ruhiger Stimmen vernahm.

Die Rüstringer Volksschul-Erweiterungsklassen.

Dem Rüstringer Stadtrat liegt für seine heute abend um 7 Uhr beginnende öffentliche Sitzung über die Organisation des Aufbaues der Volksschulen folgende Vorlage zur Beschlussfassung vor:

Sitzung der Stadt Rüstringen, bet. Volksschulerweiterungsklassen.

§ 1. Die Stadt Rüstringen richtet Volksschulerweiterungsklassen gemäß § 22 des Schulgesetzes ein.

§ 2. Zweck. Die Einrichtung soll gut besiegten Volksschülern und Schülerinnen ermöglichen, die mittlere Reife zu erwerben.

§ 3. Einrichtung. Die Erweiterungsklassen, nämlich Oberklassen I, II und III, bauen sich auf das vollendete 7. Schuljahr auf.

Der Unterricht hat das Ziel, der lebhaftesten Mittelschule und wird in allen, außer den technischen, getrennt von dem der Volksschule erteilt. Räume, Einrichtungen und Lehrmittel sollen dem Gehalt entsprechen.

§ 4. Schüler (Schülerinnen), die in die Oberklassen eingetreten, wollen und dazu geeignet sind, erhalten vorbereitende Unterricht im Englischen und in der Mathematik, und zwar im Englischen vom Beginn des 6. Schuljahres und in Mathematik vom Beginn des 7. Schuljahres an.

Lehrplan. Der Lehrplan bedarf der Genehmigung des evangelischen Oberkirchenrats.

§ 5. Aufnahme. In die Oberklasse III dürfen nur Schüler nach Beendigung des 7. Schuljahres mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten aufgenommen werden, die nach dem Urteil ihrer Lehrer dazu geeignet sind, und deren Befreiungsgeszeugnis in den wissenschaftlichen Volksschulabschluß durchaus auf "gut" lautet.

Besonders behäbigte und schwäche, von auswärts kommende Schüler können in die ihrem Lebensalter entsprechende Oberklasse oder in eine um einen Jahrgang niedrigere Oberklasse aufgenommen werden, ohne die nach § 5 erforderliche Lehrfähigkeit zu besitzen. Ihre Reife für die betr. Klasse auswählen und eine Aufnahmeprüfung beobachten.

§ 6. Lehrer. Der Unterricht an den Erweiterungsklassen in den wissenschaftlichen Fachern darf nur von Lehrpersonen erteilt werden, die wenigstens die Mittelschulprüfung abgelegt haben.

Die Gehalt nach Lehrergruppe 2 und 3 (V.D.S. § 1 Abi. 1).

am besten mit Janne, nicht ausbleiben. So behandelt, werden die Sträucher auch einen reichen Ertrag liefern.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Neues Schauspielhaus. Die Direktion teilt mit: Heute, Montag, und morgen Dienstag, abends 8.15 Uhr. Die letzten beiden Vorstellungen der reizenden Molnarischen Anekdote "Spiel im Schlaf". Am Mittwoch, dem 29. Februar, und Samstag, dem 1. März findet die Aufführung der Oper "La Bohème" von Puccini, Freitag, den 2. und Sonnabend, den 3. März, von Gounod "Marguerite" (Faust) statt. Die Opern- und Ballettspielen beginnen um 8 Uhr; die Säle werden bei Beginn der Vorstellungen geschlossen. Mitwirkende der Oper sind: Frau Sophie Bergin, vom Südlichen Opernhaus Hannover, Frau Sophie Berger, Hans Battice, Arthur Fleisch und Erwin Krahl, vom Staatsoper Berlin. — Am 12. März findet die Aufführung der "Farewellode" von Willibald Kause statt. Manne Cosson spielt die Zarin Katharina II. Der Verfall des Stücks ist zur Uraufführung angedeutet.

Feststädtischer Sport.

W.B. wieder freigesetzt. Eben 134 für W.B. Oldenburg führt werst 1.0. W.B. kann angekommen. W.B. kommt zum zweiten Erfolg, bis bald! Der Kampf wird nach halbzeit intermission. Der zweite Sieger von W.B. erhält Oldenburg das dritte Tor 3:1. Es sieht schlecht aus für W.B. Dann tauscht W.B. auf "Bastards" und holt schnell Tor 2 auf, das 3. Tor läuft nicht lange auf und wortet. 3:3. Es ist nun Hochspannung. Das Publikum ist begeistert. Acht Minuten vor Schluss fällt Tor 4 für Rüstringen. W.B. darf die letzten Minuten tapfer aus und Sieg und zwei Punkte sind getreift!

W.B. trifft (Viga) — Wilhelmshavener Sportverein (Viga) 12 (1:0). Diese beiden Rivalen standen sich im Gelehrten-Kampfspiel auf dem Grilos Platz gegenüber. Der Rechtschlags von Viga brachte den ersten und siebten Tor für seine Farben. Nach Halbzeit wird W.B. besser und holt auf. 20 Minuten vor Schluss erhält W.B. durch Durphans das erste Tor. Ein Elfmeter, von Woll geschossen, wird zum zweiten Tor verdorben. Barel 1 — W.B. Reihen 0:2 (0:0). Die Gäste aus Barel fanden zum fälligen Punktgleich. Erst nach halbzeit wird W.B. besser und bleibt mit 2:0 Sieger.

Rogenholz kommen der Vorsteher, der Großnekt, Krishans jüngerer Bruder; Raudborn schläfen sich an. Siehe vom Kreisliga-Hofe. Eine Bade tragen sie daher. Senken. Gewunden. Verstecken. Alle Waffen, die sie in der Eile hatten, zusammenrollen. Verstecken. Jan taumelte ihnen entgegen, hinterließ vor Aufregung:

"Mein Bruder! — Mein Bruder Wilm! — Wir müht mit bestechen!"

Whei! Siehe die alten Ruhenden standen plötzlich auf halbem Wege Hill wie angespannt. Aus dem eng gewickelten Wollfisch neben dem Toten war ein riesenhaftes Tier mit aromen Wollfloss getreten. In dem unheimlichen Rosenanlagen erschien es übermäßig groß. Eine dicke, junge Bane hinauslang aus dem offenen Rachen und zwischendurch weiße Zahne schmetterte zwischen seinen Zähnen. Sie ließen Wollfisch durchdringen, während das Tier mit den Zähnen aus grün phosphoreszierenden Augen auf die Menschenstarb. Ein solches Grauen ging zu näheren wachte. Jan, der das Gesicht der Sündermutter sah, wollte seine Blicke fernhalten, neigte den Kopf zurück, und außer ihm, das Gesicht neben seinem Bruders Körper zu erblicken, rückte er seine Blicke auf die Bade und drückte los.

Die Blicke auf den Außen, einem Seelen, lehnt ähnlich dem, das am Abend vor der Sündermutter auf Wollfisch Met zerstört hatte, tauchte das Tier in den Birkensbusch zurück, eine breite rote Blasur hinter sich zurück.

"Blick habe ich nie in anderen Zeiten," rief Jon amriamia, "doch kommt der nicht! — Ich kann' das deutlich erkennen. Raudborn, an ihm rechts Schultex sitzt der Schw. Um einen halben Davmen treibt er hoch nach! Sonst hält er sich im Feuer überlegen müssen."

Sie lensten Wilm Rattenbüchl auf eine Bade, breiteten eine Decke über den kalten Körper und das entfaltete Gesicht. Vier Männer hielten die Griffe. Vorsteher Voh winkte Jan an seine Seite.

"Ich lag, Jan, ich nah' das Vorgefallene den Herrn vom Bremer Kriminal jaußt melden. Herauskommen wird ich mich bei dem"

Jan lachte bitter. "Wenn all Schandarm Enders die Nordbuben aus ihr Erdlöcher herausgeholt, so kann' ich sie dir woll aber bis ans häule Gericht. Nur kann' ich an deiner Seite geht' da ein, Vorsteher. Der wird das Gericht nicht ausheilen, die Käse lassen, die dok er's aufgewandelt hat an sein letztes Ende. An Vergeltung genommen schlägt' mir hundertfach"

Vorsteher Voh lachte ihr Hand und drückte sie. Recht holt Jan. "Was ich beobachtet kann' zu deiner Verachtung

§ 6. Verwaltung und Ausübung. Die Erweiterungsklassen werden von einem Schulausschuß (Kommission nach Art. 7 der Gemeindeordnung) verwalten.

Der Schulausschuß besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, einem vom Stadtrat zu wählenden Vertreter und acht gleichfalls vom Stadtrat zu wählenden Gemeindeländern, von denen vier dem Schulvorstand der Volksschulen angehören müssen.

§ 7. Leitung. Die Leitung der Erweiterungsklassen ist vom Schulausschuß für je ein System von drei Oberklassen in einem Lehrer mit Genehmigung des Oberhauptlehrkörpers zu übertragen.

§ 8. Anteilung und Entlastung des Lehrers. Lehrer, die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtet werden, vom Stadtmagistrat gewählt. Über ihre Stellung auf Wartegeld, Verleihung in den Ruhestand oder sonstige Entlastung der Stadtmagistrat im Inneren oder sonstigen Sachen auf Wartegeld, Verleihung in den Ruhestand oder sonstige Entlastung der Lehrer bestimmt der Stadtmagistrat (Art. 40 § 3 der Gen.-Ordn.).

Die Anstellung und Entlastung des Lehrers ist vom Schulausschuß für die Genehmigung des Oberhauptlehrkörpers.

§ 9. Aufbildung und Entlastung des Lehrers. Die Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulgesetzes). Für die Gehälter des Staates gelten § 20 des Gesetzes vom 24. Mai 1927 zur Ausführung des Finanzamtsgegesetzes und die fünfzigsten Veränderungen dieses Gesetzes.

Das Wartegeld und das Ruhegehalt des hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichtenden Lehrers tragen die Schulauflösung und die Wiederholung der Lehrer, die die hauptsächlich an den Erweiterungsklassen unterrichten, und die hauptsächlich Ausgaben werden von der Stadt Rüstringen in gleicher Weise wie die Ausgaben für die Volksschulen getragen (Abschnitt VI des Schulges

Doppel

t. Wiggens und Köhne und der Betriebsrat. Der Betriebsrat der Firma Wiggens und Köhne überreichte dem Stadtsenat folgendes Schreiben: „Im Namen des Betriebsrates sowie des Personals der Firma Wiggens und Köhne erheben wir allerdringlichstes Protest gegen die anwansweise Stilllegung des Betriebes der Firma Wiggens und Köhne einer Zeit, wo die Firma derartig mit Aufträgen überhäuft ist, daß auch nur ein Tag Betriebsstillstand im Interesse der Firma Wiggens und Köhne verhindert werden kann. Anbelobende liegen wie aus Vermachung vor, gegen die gegen die Firma und deren Inhaber erhobenen Klagen in bezug auf Unzulänglichkeit der Leitung und Unzuverlässigkeit des Betriebes. Wir wollen uns daher ausschließen, daß der Betrieb stillsetzt, was überhaupt Betriebes unzulässig geachtet haben wird, nach unserer Auffassung nur menschenmäßig ist. Jugendwandel Handlungen, die gegen das Interesse des Betriebes und des ganzen Personals gerichtet haben, nicht leistbar seien, bedauern wir sehr, ebenso wie schon oben erwähnt, daß die Fabel in jeder Weise auch in unserem Sinne einwandfrei geleistet worden ist und allein geleitet wird. Weiter wollen wir doch unter Erwähnung des beladenen Alters erfreuen und doch auch den Inhaber in dem umfangreichen Kundenkreis der Firma Wiggens und Köhne Beratungen genehmigen. Was daß bei rein verantwoortümlicher Überlegung eine Stadt wie Barel davon, sich blühendes betriebsgeführtes Unternehmen zu ruinieren wünsche, doch nur noch größere materielle Verluste erlebt, um anderem die Arbeitslosigkeit um wenigstens weitere 50 arbeitsmäßige Personen erhöht wird. Wie allgemein gesagt, sollen diese Zwangsmassnahmen ausgerednet von den Vertretern der Arbeitnehmern befürwortet bzw. bestimmt werden, was uns direkt unverständlich ist. Bei den kommenden Verhandlungen beantragen wir, daß auf jeden Fall unter Stimme gehörzt und berücksichtigt wird.“ Man kann die Besoldung vertheilen, wenn sie voraus, ihre Arbeit zu erledigen, aber doch man den Vertretern der Arbeitnehmern für ihre Einstellung zu der Sache einen Vorwurf macht, ist nicht richtig. Wenn man die Geschäftsführerheit der Firmeninhaber auch nicht bestreitet, so muß doch festgestellt werden, daß diese auf Kosten der Stadt ein Leben geführt haben, das weit über ihre Verhältnisse lag. Zum anderen geben auch die Vorauslage der Firma ein solitäres Einzelnen in der Stadt, fallen die Verluste nicht noch äröher werden. In der Stadtsenatsitzung wurde diese Eingabe mit Recht als das Produkt des Rechtsanwalts Bördt bezeichnet, der mit allen Mitteln versucht, die Stadt zu einem Vergleich zu bewegen, der nach Einstellung des Dings unkenntlich ist. Wenn behauptet wird, daß die Firmeninhaber irgendwelche Handlungen gegen die Interessen des Personals nicht unternommen haben, so scheint der Betriebsrat ein lehr fernes Gedächtnis zu haben, oder ob er das Lohnabrechnungen und die Regelregelung des Betriebsabmachungen Bördner schon wieder vergessen? Auch die nicht in Ordnung befindenden Invaliditätsrenten der Arbeiter zeugen nicht gerade für ein forsches Verhalten der Firma.“

Sepatitik, Polizei kommissar und Mörder — diese felsame Wirkung verlor sie am 20. Oktober vorjigen Jahres im Schwergericht Schleswihl zum Tode verurteilte Mecklenburger Käppel aus Düsseldorf. Nach einigen Tagen wurde Käppel zur weiteren Strafverfolgung an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Celle an Niedersachsen überführt. Sein Abtransport geschah unter stärkster Bedrohung, denn Käppel ist einer der schrecklichsten Verbrecher, die je irgendwo aufgetaucht sind. Käppel war während der Separatisten-Unruhen in Rheinhessen gegen den Separatisten-Polizei kommissar von Düsseldorf und hat dort viel Unheil angerichtet. Von saarländischer Seite wurde er verfolgt wegen einer schweren Bluttat in Merzig, der die 26jährige Tochter einer Witwe Schneider im Opfer fiel.

Käppel war wegen Eigentumsverbrechen und verschiednete Hebelelemente bereits sechsmal vorbestraft, wurde vom Kreislauf aus nach Saarbrücken ausgeliegent, da er im Verdacht stand, auf seinen Taten im Saargebiet einige schwerer Einbrüche ausgeführt zu haben. Als Unterstrafmögungen von der Strafanklage Perthesius aus mit mehreren anderen Gefangenen auf ein Arbeitskommando nach Merzig geschickt, gelang es ihm, am 2. Juli zu entfliehen. Und so auf die Stelle der üblichen Straßräuberungen der Gefangenen mit anderen Kleidern auszutüpfen, drang Käppel der daraufausfallenden Racht in das Häuschen der Witwe Schneider, die dort mit ihrer Tochter allein wohnte, eins. Als die Mutter im Zimmer der Tochter

gehört; seine Ansprüchungen nach der Ursache blieben jedoch erfolglos. Er legte sich wieder zum Schläfen, stand aber, durch eine innere Unruhe getrieben, nochmals auf und meinte, daß er die Brust der Frau Lubben braume. Daraufhin rief er sofort Hilfe herbei und tat selbst alles, um das Schlimme zu verhindern. Der herbeigerufenen Arzt ordnete die sofortige Überführung in das Peter-Alexander-Ludwig-Hospital an. Die Bandwunden und Verletzungen waren jedoch so schwer, daß die Bedauernswerte bereits gegen Morgen verstorben im Kraut-Lübben ist 1837 geboren, war also 91 Jahre alt und zählte zu den ältesten Einwohnern Orliburgs.

Architektur-Ausstellung im Solothurner Museum. Mit dem Monat April wird die Ausstellung „Neue Baukunst“ im Landesmuseum geöffnet. Die Vereinigung für junge Kunst hat durch die vielfältigen Anregungen, die sie durch die Darbietung so umfangreichen Ausbausungsmaterials auch dem Wirtschaftsleben gebracht, eine wichtige Allgemeinheit einen hervorragenden Dienst geleistet. Denn künstlerisch auf bauen in gleichbedeutend mit wirtschaftlich rationell den Bedürfnissen gerecht werden. Das Interesse im Publikum wäre gewiss nicht so rege, wenn es einem um die ununterbrochene Hinzufügung von Schmid sich handelte, der eine unerschöpfliche Fülle von Ideen und Entwürfen anreicht, mit der heute der gefallende Architekt zu Werke geht; ist auch eine Verständigung über die Formgebung nicht schwierig, auch wenn sie anfangs in ihren Händen und Brüggen ungewohnt anmutet. Eine parodistische Umrühr- und Bießförmigkeit bischeriger Architektur kennzeichnen die Werke, die loeben noch neben die klaren Bildnisse neuer Bauten, der sich bisher überhaupt nicht um Baufragen kümmert hat, richtig verstanden. – Am Montag, dem 27. April beginnt abends pünktlich 8.15 Uhr, – findet nochmals eine Einweihung statt durch den Direktor des Landesmuseums, Dr. Müller.

Waldow. Ein Schwindler an der Arbeit. Ein vermeintlicher Schwinder treibt seit einigen Tagen in Osterburg sein Unwesen. Er ist jüngst aus Frankreich eingewandert und hat sich dort eine Wohnung angemietet. Er ist ein junger Mann von ungefähr 30 Jahren, sehr gut gebaut, mit dunklem Haar und braunen Augen. Er spricht sehr gut Deutsch und kann auch Französisch. Er ist ein geschäftiger Mann und hat verschiedene Geschäfte in Osterburg. Er ist ein ehrlicher Mensch und will nur das Beste für seine Freunde tun. Er ist ein guter Mensch und wird sicherlich eine gute Zukunft haben.

Richtungssitzungen im Landestheater wo, dem 29. Februar, nachmittags 3.30 Uhr, gelangt er außerordentlich erfolgreich. Vesprius Julius Berlitz zur Aufführung. Das Stück ist in allen der heiteren Vorstellungen das Publikum in die gesetzte Stimmung versetzen können und erhält infolge seiner lehrgemäßen, durchdringenden Problembekämpfung — Multimillionärs- und Menschenfeindschaft Sanderson — eine sehr starke Wirkung, insbesondere, wenn sie von einer amerikanischen Journalistin

berichtete Reise nach Südtirol.

hinterste hörte und herbeieilte, fand sie ihr Kind bereits mit
gerissenem Hals vor. Die Söhne an Halle des
Mädchen waren mit äußerster Brutalität geführt worden und
reichten von der Nekle bis zum halbwinkel. Es gelang Köpp
zu flüchten. Einige Tage später verlor er in der Gegend
von Mös, am Niederrhein, ein anderes Kind, das in
zwei überfallen und zu ermorden. Durch einen hinau-
kommenden Strengoppositionaten, der Köpp fürscheinbar ent-
schlud, wurde das Verbrechen vereitelt und Köpp selbst dingfest
gemacht. Er wurde dann zur Durchführung des Prozesses
unwidrig ins Saargebiet jurisdiktionsportiert, wo er wegen des
wütigen Blutlust zum Tode verurteilt worden ist. Das
Mös überfallene Mädchen ist an den Tod des ausgestrahlten
denen Schredens gestorben. Köpp wird jetzt in Celle wegen
dieses Ueberfalls abgeurteilt werden. Er steht außerdem in
dringendem Verdacht, in der Gegend von Braunschweig eine
Krankenfachwerker überfallen und vergewaltigt zu
haben. Auch wird ihm noch ein Einbruch im Reichs-
wehrministerium vor Lohn gelegt. Es war die „Blü-
der Menschheit“, die der rheinische Separatismus zu seinen
Parteigängen und Führern gehabt hat. Der Fall Köpp ist
nur ein Beispiel von vielen, die klar geworden, welches
Brennholzfeind damals die rheinische Bevölkerung, belobt
aber die rheinische Arbeitsschicht, unter dem Schuh der Baj-
ette des Bloc national terrorisierten durfte.

Gladis O'Halloran (Maria Martinelli) — auch für die auswärtigen Theaterschelcher einen besonderen Anreiz bilden. Ende der Vorstellung gegen 5.30 Uhr. Preise 2. (11. Vorstellung für Serie 1 des Auswärtspreis-Anrechts). Im besonderen Interesse des auswärtigen Publikums ist für Sonntag, den 4. März, eine einmalige Nachmittagsvorstellung der großen, romantischen Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner, die in der Inszenierung des Intendanten Hellmuth Göke eine ungewöhnlich gelebte Wirkung erreichen könne, angekündigt worden. Multiflügelige Zeitung Willi Schweppe. Tannhäuser: Arvin Wilthöft-Schweppe; Elisabeth: Edith Debrüld; Venus: Elisabeth Klepper. Beginn der Vorstellung um 3.15 Uhr. Ende gegen 7 Uhr nachmittags. Preise 1. Wegen des außerordentlich hohen Interesses des Publikums für家庭的 Tannhäuser-Vorstellungen empfiehlt sich dringend die Inanspruchnahme des Vorverkaufs. Kartenvorbestellungen an die Landestheaterstelle (Kernstr. Nr. 555).

Bon der Niederdeutschen Bühne. Die Niederdeutsche Bühne Oldenburg veranstaltet am Sonnabend, dem 4. März, abends 8 Uhr, eine Aufführung des Schouspiels in 4 Aufzügen „Hier“ von Hans Ehre, das von Kritis und Publikum einmütig als eine ungemeinliche bedeutende Leistung der Niederdeutschen Bühne anerkannt worden ist. Ende der Vorstellung gegen 10 Uhr. Preise 2 Schillergroschen.

10 **Protektionssammlung der Gutsleute.** Der Wirtverein Oldenburg rief seine Kollegen und Interessenten vom Landesverbands-Oldenburg-Ostfriesland am Dienstag, dem 28. Februar, nach Oldenburg zur "Union" zu einer Protektionssammlung wegen der wirtschaftlichen Notlage im Gutsbauwesen. Es spricht dort der Verbandspräsident E. Kötter-Berlin. Bezieht Einführung der geplanten Biersteuer erhebt der Wirtverein Oldenburg schärfsten Einspruch.

Schiffahrt und Schiffbau.
Für Seefahrer. Wegen Veränderung der Wasserrüthen in
der Ems wird bei günstiger Witterung demnächst eine Anzahl

Brie kasten.
Reichsmarine-Interessent. Sie können sich zum Eintritt in die Reichsmarine jederzeit bei der Schiffskommandantur des Körbchens in Wilhelmshaven melden. Als Einstellungstermin kommt der 1. April für Sie nicht mehr in Frage, sondern erst der Oktober.
Bräte. Sie müssen sich an das deutsche Konsulat in Buda-pest wenden. Die Auslagen müssen Sie ersehen.

Wegen Veränderung der
amtlichen Bitterung bestimmt

Für Seefahrer. Wegen Veränderung der Wassertiefen in der Ems wird bei günstiger Witterung demnächst eine Anzahl von Tonnen verlegt werden.

Brieftaschen.

Reichsmarine-Interessent. Sie können sich zum Eintritt in die Reichsmarine jederzeit bei der Schiffstammdokumentation des Hördeel in Wilhelmshaven melden. Als Einstellungstermin kommt der 1. April für Sie nicht mehr in Frage, sondern erst der 1. Oktober.

Bräte. Sie müssen sich an das deutsche Konsulat in Budapest wenden. Die Auslagen müssen Sie ersehen.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

Freie Gewerkschaftsjugend. Mittwoch, 7.30 Uhr: Sitzung der Wandertagsmission im Metallarbeiterbureau. Um 8 Uhr: Wahlkreissitzung des Jugendpartells. Das Ergebnis läßt sich am Sonntag, 10.10., ablesen.



Eine freudige Überraschung

in jeder 25er Schachtel

OBERST 5A

"NEUE ARBEIT"

find unsere bunten Waldorf-Zigarren mit ihrem unverkennbaren Jusbst und ihrem großen Sammelwert. - Höchste Qualität der Zigarre verbindet sich hier mit einer Werbung von besonderer künstlerischer Art.

Unsere OBERST - von jeder durch ihre Tabakmischung berühmt - wird infolge ihrer entzückenden literarischen Beilagen für jeden Raucher zu einem

doppelten Genuss.

W.-Dorf-Mafaria Zigarettenfabrik N.-G.

für unsere Frauen

Der Beruf der Fürsorgerin.

Recht und mehr erheben sich Stimmen, die vor dem Frauenberuf der Fürsorgerin warnen. Dielen Warnungen nachzuholen, ist ganz besonders deshalb wichtig, weil ein leidloses Interesse daran besteht, möglichst und gemüthsicher Frauen in der Arbeit dieses Berufes zu wijzen. Das dafür eine besondere feiste Gesundheit und körperliche Kraft erforderlich ist, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Man kennt nicht die Fürsorger für Menschen überzeugender, ohne dass in großer Weise praktische Arbeit als Fürsorgerin leichter, ohne förmlich die Überwindung von Wetter, Wind und Weg in Mitteileistung gezeigt zu werden, und ohne den Mangel an gezeigter Rahmenannahme und Ruhe und die hinzukommende erste weibliche Belastung zu empfinden. Das alles muss sich jedoch und körperlich auswirken, ganz besonders dann, wenn die Fürsorgerin nicht das Glück hat — und wer kennt es? — selber eine Fürsorgerin zu haben, nämlich eine Mutter oder deren Stellvertreterin, die für Instandhaltung der Wohnung und Kleidung, für Essen und Trinken, Ruhe und die zeitige Gelegenheit zur Ausdrucks-Sorge trägt. Der Beruf der Fürsorgerin auf dem Lande ist mit weit mehr körperlicher Anstrengung verbunden, als gewöhnlich angenommen wird. Der Außen Dienst in Wind und Wetter erfordert eine außergewöhnliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Aber auch in einem Stadtbezirk steht der Fürsorgerin dieser Anstrengungen nur sehr wenig entgegen. Die auftretende Wirkung der Haushaltung in dichtbesiedelten Stadtgebieten darf nicht unterschätzt werden.

Um Unterlagen für die Beurteilung der Ausbildung, der Arbeits- und Sonderhalbjahre, der Zeit des Urlaubs etc. zu gewinnen, ging mir ein gemeinsamer Vorschlag und einvernehmen stand. Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen. Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen. Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen. Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Schuhhaft.

Unserer Reichspostzeitung liegen hohe soziale Gedanken zu grunde. Es hat zwar kaum Zeit gedauert, bis die Gedanken

Die Einkaufsstasche im Urwald.

Mag es sich nun um die kleine Wirtschaft des einzelnen Haushalts handeln oder um die umfassendere einer Gemeinde, immer heißt es, die Ausgaben nach den Einnahmen einzurichten. Geld und wieder Geld — es spielt im Leben des einzurichten wie in dem der Gemeinschaft eine entscheidende Rolle. Und unter jungen Derten und Urtieren ist beeinflusst von dieser Macht, die Reichtum und Wohlleben, Ruh und Angst machen kann. „Geld regiert die Welt“, heißt ein Sprichwort, und es ist wohl, dass wir uns heute das Dasein ohne dieses Taschmitteln gar nicht mehr vorstellen können.

Um so verwunderlicher ist es, zu erfahren, dass höchst auf einer Expedition in den Urwalden Boliviens heute noch einen Bolivianer begegnet habe, wohl das tiefsteindende Volk des Landes. Tauschi mit Geld nicht kennt.

In vergangenen Zeiten, als die einzelnen Völker anfangen mischnach in Verträge zu treten, wurden meist Waffen, ein langer Werkzeug, Felle, Matzen, Stoffmächen und dergleichen gehandelt. Lebensmittel anfangen nur sehr selten, weil die eine Horde (so nannte man die Gemeinschaft, in der die Menschen zusammen hausten), meist über die gleichen Lebensmittel verfügte wie die andere. Die Hölle, der Schmutz, das Wasser waren direkt gegeneinander ausgewechselt, es gab kein Geld. Bei einzelnen Stämmen hören wir da von merkwürdigen Tauschriten. Da gibt es den sogenannten wortlosen Handel zwischen den Stämmen der Kubus und den anwohnenden Malaten. Die Malaten legen am liebsten Blätter am Rande des Urwaldes das, was die Kubus am liebsten haben: Meister, Bettle, Baumwollgewebe, benötigt werden kann durch Schnüren auf ihre weißblühenden Gongos und entfernen sich. Aber fanden sie die Kubus, leben sie die Dinge nicht leicht daran, was sie dafür geben würden und gehen weiter. Nach einiger Zeit eisernen die Malaten wieder und wenn sie einanderstehen sind, dann nehmen sie die angebotenen Gegenstände und lassen diese Gute liegen, leicht ihnen das Angebotene zu wenig, so nehmen sie etwas von ihrem eigenen Waren zurück.

Auch der Lauschmutter zwischen den Stämmen der Waldweddas und den Singalese vollzieht sich schwierig und auf merkwürdige Art. Die Weddas nehmen gern Peilspiken, Meister, Bettlinge von den Singalese, die gute Schmiede sind. Da sie sich aber scheuen, mit ihnen zu verbünden, wählen sie einen besondern Weg. Wenn ein Waldweddad Peilspiken

frauen vor dem Arbeitsgericht.

1. Was sagen Sie zu mir, Herr Rat?

In dem kleinen Restaurantsbetrieb im Nordosten Berlin hieß die „Kalte Mama“! Frau Hübsch — eine komplizierte Natur mit physischen und phantastischen Widerstreben. Sie hieß „Hübsch“ und war es nicht, die sollte „Kalte Mama“ sein und war auch dieses nicht. Im Gegenteil, Frau Hübsch war sie ziemlich heile Natur und erwärmt sich neben ihrem Ehemann auch für einen im hellen Kalal tötigen Kettner. Aber diesen sorgte sie aufs nahrbetriebe, weil die Liebe immer noch durch den Magen geht. In diesem Fall zum Schaden des Kalalshabers, der eines schönen Tages, als Frau Hübsch wieder einmal nicht mit ihrem Bottchen, sie trittlos entließ.

Das passte ihr nun gar nicht. Sie gab ihre Tauglichkeit als tolle Kettnerin nur ungern auf und will dies Amt ihne eine plumpste Arbeit, die für Instandhaltung der Wohnung und Kleidung, für Essen und Trinken, Ruhe und die zeitige Gelegenheit zur Ausdrucks-Sorge trägt. Der Beruf der Fürsorgerin auf dem Lande ist mit weit mehr körperlicher Anstrengung verbunden, als gewöhnlich angenommen wird. Der Außen Dienst in Wind und Wetter erfordert eine außergewöhnliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Aber auch in einem Stadtbezirk steht der Fürsorgerin diesen Anstrengungen nur sehr wenig entgegen. Die auftretende Wirkung der Haushaltung in dichtbesiedelten Stadtgebieten darf nicht unterschätzt werden.

Um Unterlagen für die Beurteilung der Ausbildung, der Arbeits- und Sonderhalbjahre, der Zeit des Urlaubs etc. zu gewinnen, ging mir ein gemeinsamer Vorschlag und einvernehmen stand.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dienst erkannten und zumal meist abbrechenden Frauen. Ammerhin steht hier unter den angeführten Hindernissen auch nun die in anderen Berufen, auch dem einen beruflichen Erfolg in gleicher Häufigkeit zu finden, und wenn die Zahl durch Anstrengung erhöhten. Es ist das noch kein Grund, gerade um die Berufstüchtigkeit der Fürsorgerin besonders bezogen zu sein. Alles in allem ist es jedenfalls erstaunlich, dass der Beruf der Fürsorgerin nunmehr einen guten Standpunkt hat und die notwendige Mitarbeit der Frau in der Wohlkunstfahrt nicht nur Anerkennung, sondern auch Förderung findet.

Die Räume über dem Gesundheitsamtstand der Fürsorgerinnen und der Wohl-, Ursprung und Arbeitsleistung der Fürsorgerinnen mitander zu bringen und diesem neuen Zweck befürworten Möglichkeiten zu verschaffen, veranlassten den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorgerinnen, die Krone mit vier Verhandlungen auf dem 29. Deutschen Fürsorgetag (Mittel-Oktobe 1923 in Breslau) zu stellen.

Eine Umfrage des preußischen Ministeriums für Volkswirtschaft im Sommer des vorherigen Jahres ergab einen Rahmen über die Fürsorgerinnen von rund 3000 Fürsorgerinnen.

Aus diesem Material hat Dr. Martha Hennicker (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorgerinnen, Heft 6, Berlin, S. Braun in Karlsruhe i. W.) eine wertvolle Zusammenstellung gemacht. Der für Frauen ganz besonders geeignete Beruf der Fürsorgerin ist durch den Beruhmtheit, aber gebracht. Auf einer Seite steht eine rechtliche Sichtung (bei einer Jahr großen Zahl von Fürsorgerinnen von 10-12 und mehr Arbeitsstunden), auf der anderen Seite noch ungenügende Anstrengungen durch geringen Urlaub (nicht Einreise in eine Urlaubszeit), sondern überhaupt ein als genugend geltender Urlaub ist zu fordern, schließlich auch noch recht ungünstige Belohnung.

Auch die Schulung verdient keine Beachtung. Nur gegen lebensfähige Menschen sollten diesen Beruf wählen.

Bei der anderen Seite steht dieser Beruf sehr oft ancheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen, wie der verlangte Besitz eines Mittelschulabschlusses oder gar eines Lizenziates, Schule einer Wohlkunst- oder sozialen Frauenschule oder Leitung langjähriger Juweliere von Seiten der Eltern. All das sind jedoch nur scheinbare Hindernisse. Die etwas lebende Schulbildung läuft durch Selbststudium nadholen. Die Aufnahme in die Wohlkunstschulen erfolgt auch bei Ablegung einer Aufnahmeprüfung oder bei Nachweis besonderer Eignung für den Beruf (Schule von Krantenbach, Sänglingspflegeschule usw.), für die Ausbildungsjahre vermittelte der Hauptauftrag für Arbeitswollfahrt in Berlin Stipendien oder auch Freiplätze. Auf jeden Fall droht ja Energie der Bahn und findet den Weg. Ein erfreuliches Moment ist allerdings die einfache den Rahmen der jetzt schon im Dien

Ab Montag täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Carmen Boni
Werner Krauss
Hans Brausewetter
in
Der fidele Bauer
nach dem erfolgreichen Singspiel von Leo Fall
Regie: Franz Seitz

Das verrückte Sanatorium
Eine Verjüngungskomödie mit May Robson
Die neue Wochenshow.
Adler-Theater DeutscheLichtsp.

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Der erste Fußball-Großfilm!
Die elf Teufel
Ein Sportromant mit Ermely Holt
Lissi Anna
Gustav Fröhlich
Regie: Zoltan Corda
Ferner:
Jetta Goudal in
Die Gelangene des Scheit
Ein Film aus den Tripolis-Kämpfen
Die neue Wochenschau.
Vorzügliches Künstler-Orchester!
Kammer
Lichtspiele.

Landestheater

Montag, 27. Februar,
7½, bis 10½, Uhr „Kuh-
Bärcht“, Oldenburg.
Dienstag, 28. Febr.
7½, bis 10½, Uhr „Die
Unterwelt“ Sammlerin
Maja „Meister Petros
Puppenpfeier“. Oper in
1 Akt von Manuel de
Fallas. Heraus: Gianni
Schicchi. Oper in 1 Akt
von Arturo Toscanini.
Mittwoch, 29. Febr.
7½, bis 10½, Uhr 1. Seite
für Baum. Heraus: R. D.
„Dover Sträus“. 7½, bis
10½, gegen 11 Uhr
„Kuh-Bärcht“, Zonne-
meier.“ Sonntags, 1. März
7½, bis 10 Uhr „Kuh-
Bärcht“, Schauspiel in 5 Akten
von Herbert Eulenbeck.
Sonntag, den 4. März
7½, bis 10½, Uhr „Zum
Kuh-Bärcht“. 8 bis 10 Uhr „Zum
legenden Platz!“ „Auer“.
Bühnenfeste.

Strümpfe

wie sie die Mode verlangt

Auch die besten Erzeugnisse
hervorragend preiswürdig!

NEU-ERÖFFNUNG

Dienstag, den 28. Februar,
10 Uhr morgens

Ich bringe in größerer Auswahl
moderne Strümpfe

für Dame, Herr und Kind,
sowie

Prinzessröcke,
Schlüpfer usw.

Der Anschluß an einen großen
Einkaufs-Konzern und ganz
geringe Spesen ermöglichen

allerniedrigste Preise!!!



Freie Bühne

Oldenburg e.V.

Mittwoch, 28. Februar 1928

Zanahäuser

Gruppe A von 1 bis 500

Gewerbe-Bund der Kreise

Oldenburg

Berufsberatung

i. Frauen u. Männern

Sperdiunne

über Dienstag nachm.

von 5-7 Uhr

Lauftentsteh. 16.

Hauptmarkt

1400

Auto - Weiss

Konkurrenzpreise

groß u. klein

Kleinunterbetrieb.

Stavier

zu kaufen gefüllt. Off

n. Kästen an die Exp

d. M. erbeten.

Haushaltverein

Heppe.

Haushaltshilfe findet

unter „Heppe“ Ver-

einigung am 1. April 1928

Montag, 27. 2.,

ab 10 bis 11 Uhr

im „Augustiner“ statt.

Das Gründen lädt

alle Mitglieder ein ex-

zellentlich.

Der Vorstand

Die Generalversammlung

unserer Paul hat

auf unsern Antrag die

Haushaltung der Halt-

summe von 3000 RM

auf 1000 RM, verschuldet

den Betrieb auf Kosten

der Gemeinde. Die Ge-

meinde aufgefordert ist

ihre und zu meiden falls

Einwendungen er-

heben wollen.

Sollte das S. m. b. S.

Suren, Käffet,

R. Wetland.

St.

28. Febr. 28. 5 Uhr.

Verein der Altpreußen.

Hiermit zur Bedienstet-

bach am Dienstag

28. 2. M. untere Land-

männin 1928

Luisa Blasinsky

verkörpert ist.

Die Bedienung findet

am Montag, 28. Febr.

um 10 bis 11 Uhr statt.

Die Mitglieder werden gebeten

hieran teilzunehmen.

Der Vorstand.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

ÜBERSEEREISEN

nach allen Ländern der Welt

Regelmäßige Personale und Frachtgelehrte

Vergnügungs- und Nahverkehrsservice zur See

Norddeutschland

Fahrt um die Welt

Werftdienstfahrten

Auskünfte und Prospekte kommen durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 / Alsterdamm 22

und die Reisebüros und Vertretungen an allen

größten Plätzen der In- und Auslande

Vertretung in

Rüstringen i. O.:

Gerh. Schwitters, Wilhelmsstr. 5

Konsument- und Sparverein „Unterweser“

Am Dienstag, den 1. März 1928 und
Sonnabend, dem 3. März, im „Hafen Hotel“,
Freitag, den 2. März, in der „Freudeburg“,
Jeweils 8 Uhr abends, gemütlich

Familien-Abende

Hierzu laden freundl. ein

Konsument- u. Sparverein „Unterweser“

Deutscher Holzarbeiter-Verein

Beratungsbüro, Wilhelmshaven

Am Mittwoch, dem 28. Februar, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Westspielhaus. Wenn wichtiger An-

ordnung ist vollständiges Eintrittskarten erforderlich

Die Olderdarstellung

Am 30. März verteilt wieder in

Oldenburg eine Sammel-Kabung

eingemahlen

Übung! Garneleben! Übung!

Am 30. März verteilt wieder in

Oldenburg eine Sammel-Kabung

eingemahlen

Düngefakt.

Gebüte Anträge von 1 Jtr. an Mt. 20

einfachlich auf reet haus.

Richard Mylord

Düngefakt.-Scheideung

Olderstadt, Seestraße 64/B

Bremen 1678

Karl Heinz

Junge angekommen.

August Eschemann

und Frau

Gretchen, geb. Eckhoff.

Zentralverband der Arbeiterversalinen und

Witwen, Ortsgruppe Witten-Büsingen.

Nachruf.

Am Freitag, den 24. Februar, verstarb

unsere werte Kollegin

Auguste Dirks.

Die Beerdigung findet am Dienstag,

dem 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, von

der Kapelle Heppens aus statt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-

glieder erwartet.

Der Vorstand.



Sonderwoche in Reinigungs-Artikeln!
Konsument- u. Sparverein

MAROSENKAUFGESELLSCHAFT DEUTSCHER CONSUMVEREINS
M.B.M. HAMBURG & CHEMISCHE FABRIK RIESA-GRÖNA